

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 99 (2014)
Heft: 2

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karlheinz Deschner
1924–2014

Die FreidenkerInnen in der Schweiz verabschieden sich an ihrer Delegiertenversammlung am 25. Mai 2014 in Olten mit einem Moment der stillen Reflexion vom bedeutenden Humanisten und Kirchenkritiker, der einmal schrieb:

«Am wenigsten widerstehen kann ich dem Zweifel. Ich bezweifle alles, selbst meinen Zweifel. Ich glaube wenig und auch das nicht ganz. Skepsis ist für mich keine der «schönen Künste», sondern Teil meiner Existenz.»

Karlheinz Deschners Existenz ist abgeschlossen, die Wirkungsgeschichte seines Werks dauert fort.

Kurs: «Weltliche Rituale»

Samstag, 25. Oktober, 10–16 Uhr
Hotel Amaris, beim Bahnhof Olten

Immer mehr Menschen suchen nach weltlichen Ritualen. Sie in einer besonderen Lebenssituation zu begleiten, ist eine schöne Aufgabe. In allen Sektionen werden weitere RitualbegleiterInnen gebraucht. Der Kurs bietet eine Einführung, die den Einstieg in die Tätigkeit ermöglicht. Anschliessend wird auf Wunsch eine Begleitung durch eine erfahrene Person angeboten.

Leitung: Reta Caspar
Kosten: Fr. 150.– inkl. Kursunterlagen und Kaffee/Gipfeli/Mineral.

Anmeldung und Auskünfte bei der Geschäftsstelle FVS 031 371 65 67 oder via gs@frei-denken.ch.

Dieser Kurs richtet sich in erster Linie an Mitglieder der FVS, die sich vorstellen können, in ihrer Sektion als RitualbegleiterIn zu wirken. Er steht aber auch Mitgliedern offen, die sich für das Thema interessieren, sich näher damit befassen und sich mit anderen darüber austauschen möchten.

Impressum

Herausgeberin:
Freidenker-Vereinigung der Schweiz www.frei-denken.ch
Geschäftsstelle
Postfach 6207 3001 Bern 031 371 65 67 info@frei-denken.ch
Postkonto 84-4452-6 IBAN: CH790900000840044526

Erscheinungsweise vierteljährlich: 1. März, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember
Redaktionsschluss: 10. des Vormonats
Auflage: 2000

Redaktion: Reta Caspar redaktion@frei-denken.ch
Jahresabonnement: Schweiz: Fr. 30.–, Ausland: Fr. 35.– (B-Post)
Zweitabonnement für Mitglieder aus der Romandie und dem Tessin: Fr. 10.–
Probeabonnement: 2 Nummern gratis
Korrektur: Petra Meyer www.korrektorium.ch
Druck und Spedition: Printoset Flurstrasse 93 8047 Zürich www.printoset.ch
ISSN 1662-9043
99. Jahrgang
Namentlich gekennzeichnete Beiträge können, aber müssen nicht mit der Ansicht der Redaktion übereinstimmen.

frei denken. 2 | 2014

Steter Tropfen ...



In drei Kantonen wurde dieses Jahr über Anliegen der Freidenker-Vereinigung abgestimmt. In Graubünden und Zürich scheiterten die Initiativen der Jungfreisinnigen zur Abschaffung der Kirchensteuern für juristische Personen. In beiden Kantonen waren die Medien auf der Seite der Kirchen. Das Problem sind jedoch nicht klerikal gesinnte Medien, sondern deren Ignoranz und Desinteresse. Das historische und gesellschaftlich bedeutende Thema der Trennung von Staat und Kirche ist den Redaktionen offenbar nicht genug «sexy». Sie dienen so den Kirchen, ohne sich selbst mit den Argumenten zu befassen und Fakten zu suchen, als passives Sprachrohr. Langfristig werden sie damit den Kirchen wohl keinen Dienst erweisen.

Im Kanton Graubünden konnten die Kirchen ihr theoretisches Wählerpotenzial nicht ausschöpfen, was auch damit zu tun hat, dass ihre vielen Mitglieder ohne Schweizer Pass nicht stimmberechtigt sind. Im Kanton Zürich war das Verhältnis Staat-Kirchen erst 2010 neu geregelt worden, das mag zum enttäuschenden Resultat beigetragen haben. Es gilt anzuerkennen: Kirchen und Parteien haben es einmal mehr geschafft, den Mythos von der sozialen Unverzichtbarkeit der Kirchen zu verkaufen. Fakten dazu gibt es keine. Schon gar nicht dafür, dass die Steuern der Unternehmen vor allem den Armen zugute kommen. Diese Fakten einzufordern wird die nächste Aufgabe sein.

In Solothurn hingegen wurde die Ruhetagsordnung klar angenommen, das Gejammer von Kirchen und Gewerkschaften wegen der Rückstufung des Bettags hat das Stimmvolk nicht beeindruckt.

Wichtig ist, dass säkulare Anliegen durch solche Abstimmungen in die Medien und in die Parteien hineingetragen werden – steter Tropfen höhlt den Stein – und es vermehrt gelingt, PolitikerInnen und Parteien und für das Thema Säkularisierung zu gewinnen. Die massiv schrumpfenden Mitgliederzahlen der Landeskirchen sprechen eine klare Sprache: Die Entkirchlichung der Schweiz schreitet voran, ihre Privilegierung wird sich langfristig nicht halten können. Diese Einsicht wird sich bei den jüngeren BürgerInnen durchsetzen. Es wird jedoch Aufgabe der FVS sein, aufzuzeigen, dass eine gerechte und sinnvolle Strategie nicht in einer Vergrösserung des Kreises der Privilegierten bestehen kann (Stichwort: Anerkennung islamischer Gemeinschaften), sondern im Herunterstufen der Landeskirchen. Das Herunterstufen des Bettags im Kanton Solothurn zu einem gewöhnlichen Feiertag weist in die richtige Richtung.

Es wird viel Aufklärungsarbeit und Geduld brauchen, bis die alten Mythen ihre Mehrheitsfähigkeit verlieren. Darüber hinaus braucht es aber auch eine kritische Sichtung der Chancen und Risiken einer säkularen Gesellschaft. Wenn nämlich nicht besuchte Kirchen von einer Mehrheit als «Klammer der Gesellschaft» wahrgenommen werden, dann bestehen offenbar Bedürfnisse und Sehnsüchte, auf die auch die Freidenkerbewegung Antworten anbieten muss. Diesen Fragen und möglichen Antworten nachzuspüren, das versuchen wir in frei denken. und in den Aktivitäten in den Sektionen. Bringen Sie Ihre Erfahrungen mit ein!

Reta Caspar